

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung April 2015

Sendetext mit Quellen und Anhang

- ANT:** Sag' mal, Friederike, der Obama darf doch nicht wieder gewählt werden? Wer wird denn dann Präsident?
- FRI:** Also Anton, Du stellst ziemlich dumme Fragen! Wir haben das schon mal ausführlich besprochen!
- ANT:** Naja, Friederike, das kann schon sein, aber ich habe das doch längst vergessen!
- FRI:** Lange vor der Wahl erklären einige Menschen, dass sie Präsident werden wollen.
- ANT:** Einfach so? Also kann ich im Radio sagen: 'ich will Präsident werden!'?
- FRI:** Die Leute vom Radio würden Dich sicher fragen, woher das viele Geld kommen soll, das Du für den Wahlkampf brauchst; wer Dich unterstützt, was Deine Pläne sind, wenn Du Präsident werden solltest und so ähnlich!
- ANT:** Darauf könnte ich keine akzeptable Antwort geben!
- FRI:** Siehst Du: es wird nichts aus dem Präsidenten Anton!
- ANT:** Och, das ist aber schade! Naja, vielleicht dürfte ich als Präsident nicht mehr mit Dir reden!
- FRI:** Da schau'n wir lieber mal, ob Du überhaupt die formalen Bedingungen für den Präsidenten erfüllst!
- ANT:** Formale Bedingungen?
- FRI:** Du müßtest in USA geboren, mindestens 35 Jahre alt sein und seit 14 Jahren Deinen Wohnsitz *in den USA haben*.
- ANT:** (unterbricht) Ich seh' es ein: es geht wirklich nicht! Aber dürfte ich denn wenigstens einen neuen Präsidenten mit wählen?
- FRI:** Jeder amerikanische Staatsbürger mindestens 18 Jahre alt mit Wohnsitz in den USA....
- ANT:** Da müßte ich also erst einmal Staatsbürger werden?
- FRI:** Ja, so ist es! Aber es gibt noch andere Vorschriften, die allerdings von Staat zu Staat verschieden sind!
- ANT:** Verschieden? Es geht doch um den Präsidenten der ganzen USA?

FRI: Die ganze Präsidentenwahl¹ besteht aus zwei Teilen: zuerst mußt Du in dem Staat, wo Du wohnst, wählen, dann wählen die Wahlmänner Deines Staates mit den Wahlmännern der anderen 49 Staaten den Präsidenten.

ANT: Vielleicht ist es doch zu kompliziert, sprechen wir lieber über das Wetter!

FRI: Nix da, Anton! Jetzt sprechen wir über die Wahl in USA! Etwa ein Jahr vor der Wahl sammeln die Bewerber Spenden für ihre Wahlkampfkasse und versuchen vor allem, die eigene Partei zu überzeugen, dass sie der richtige Kandidat sind.

ANT: Was heißt denn das: der richtige Kandidat

FRI: Na, ob sie Aussicht hätten, den Kandidaten der anderen Partei zu schlagen, ob ihre Ideen mit denen der Partei überein stimmen und so.

ANT: Da gibt es sowas wie Vorwahlen?

FRI: Die beginnen in den einzelnen US-Staaten ungefähr Anfang 2016 – die erste Vorwahl ist in Iowa. Aber schon Anfang März ist der sogenannte „Super-Dienstag“, an dem Vorwahlen mehrerer US-Staaten gleichzeitig statt finden.

ANT: Und was ist denn so eine Vorwahl?

FRI: Bei der Vorwahl werden die Delegierten gewählt, die bei den großen Parteitagen den Präsidentschaftskandidaten wählen, die Vorwahlen sind entweder als Urwahl² oder als Primary³!

ANT: Primary? Ich versteh' nur Bahnhof!

FRI: Nun, es gibt auch noch verschiedene Primaries!

ANT: Und die willst Du mir nun alle erklären!

FRI: Ja, würde ich gern – aber die verstehst Du sowieso nicht!

ANT: Vielleicht will ich die Einzelheiten auch gar nicht wissen!

FRI: Gut! Ich sage nur so viel: bei der open Primary dürfen alle Wahlberechtigten mitstimmen, bei der closed Primary nur diejenigen, die sich öffentlich zur entsprechenden Partei bekennen! Aber es gibt auch noch die andere Art der Vorwahl: den Caucus!

ANT: Was für 'nen Kuss?

¹ META Texte zur US-Wahl (USA erklärt abgerufen 1.5.2015 unter: <https://usaerklaert.wordpress.com/2012/01/04/meta-texte-zur-us-wahl/>)
Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten (Wikipedia abgerufen 11.5.2015 unter: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Präsidentschaftswahl_in_den_Vereinigten_Staaten&oldid=139649233)
Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten 2016 (Wikipedia abgerufen 5.5.2015 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Präsidentschaftswahl_in_den_Vereinigten_Staaten_2016?oldid=141659226)

Hürdenreicher Weg zum Weißen Haus (Österreichischer Rundfunk abgerufen am 1.5.2015 unter: <http://orf.at/2273102/2273037>)

USA: Wie man einen Präsidenten wählt (Der Spiegel abgerufen am 11.5.2015 unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/usa-wie-man-einen-praesidenten-waehlt-a-282035.html>)

² Caucus (Wikipedia abgerufen am 11.5.2015 unter: <http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=caucus&oldid=661685089>)

³ Primary (Wikipedia abgeholt 11.5.2015 unter: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=primary&oldid=137379216>)

FRI: Nennen wir das besser Urwahl: da werden in ganz kleinen Gruppen – zum Beispiel in der Nachbarschaft - Menschen ausgewählt, die dann in einer größeren Gruppe bestimmte Kandidaten vertreten und so weiter, bis schließlich die Delegierten gewählt werden.

ANT: Ist sicher ziemlich kompliziert!

FRI: ... und dauert lange! Aber dieses Verfahren wird nur in Iowa, Texas und bei den Demokraten in Washington angewendet.

ANT: Und die großen Parteitage, wo finden die statt?

FRI: Im Juli 2016 zuerst die Republikaner⁴ vom 18. bis 21. in Cleveland, Ohio und vom 25. bis 28. die Demokraten⁵ in Philadelphia.

ANT: Dann haben die beiden großen Parteien ihre Präsidentschaftskandidaten ausgewählt. Was ist mit den kleineren Parteien?

FRI: Kleine Parteien, Anton? Die sind in den USA aber ohne jede Bedeutung – es gibt eine libertäre Partei, die Grüne Partei, beide völlig bedeutungslos! Im Herbst beginnt dann die heiße Phase des Wahlkampfes mit Fernsehduellen, Telefonanrufen bei der Bevölkerung, Internetaufrufen und mit Plakaten überall!

ANT: Und wann ist die eigentliche Wahl?

FRI: Am 8. November! Aber es geht da um Wahlmännerstimmen⁶, wobei in fast allen Staaten das Prinzip „The winner takes them all“ gilt.

ANT: Heißt doch wohl, dass der Sieger alles bekommt?

FRI: Ja, das stimmt! Wenn in einem Staat die Demokraten 12 Stimmen gewonnen haben, die Republikaner aber 15, dann werden alle Stimmen – also 27 – für die Republikaner gerechnet.

ANT: Und die Demokraten? Bekommen die nichts?

FRI: Nein, die bekommen nichts!

ANT: Das ist doch undemokratisch! Und könnte doch zu völlig falschen Ergebnissen führen!

FRI: Vor einigen Jahren, 2000, hatte der Kandidat der Demokraten, Al Gore⁷, einen Vorsprung von 600.000 Stimmen. Aber er verlor

⁴ 2016 Republican National Convention (Wikipedia abgeholt am 1.5.2015 unter: http://en.wikipedia.org/wiki/2016_Republican_National_Convention?oldid=656651353)
 Republican National Convention (Wikipedia abgeholt 1.5.2015 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/republican_national_convention?oldid=129642240)

⁵ 2016 Democratic National Convention (Wikipedia abgeholt am 1.5.2015 unter: http://en.wikipedia.org/wiki/2016_democratic_national_convention?oldid=659860900)

⁶ Who are the electors? ((U.S.Electoral College abgerufen am 11.5.2015 unter: <http://www.archives.gov/federal-register/electoral-college/electors.html> – siehe Anhang)
 Wahlmann (Wikipedia abgerufen am 11.5.2015 unter: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=wahlmann&oldid=135120629>)

Wähler und Wahlmänner (FAZ abgerufen am 10.5.2015 unter:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/wahl-in-amerika/wahl-in-amerika-waehler-und-wahlmaenner-11950938.html>)

What is the Electoral College? (U.S.Electoral College abgerufen am 11.5.2015 unter: <http://www.archives.gov/federal-register/electoral-college/selects.html>)

Responsibilities of the States in the Presidential Election ((U.S.Electoral College abgerufen am 11.5.2015 unter: http://www.archives.gov/federal-register/electoral-college/state_responsibilities.html)

trotzdem die Wahl, weil er nicht die Mehrheit der Wahlmännerstimmen bekam.

ANT: Außerdem: diese Sache mit den Wahlmännern verstehe ich nicht!

FRI: Das ist auch sehr ungewöhnlich! Zuerst – wie werden die Wahlmänner ausgesucht und beauftragt? Das ist von Staat zu Staat *unterschiedlich!*

ANT: (unterbricht) Ich versteh' das nicht! Ist doch geradezu so, als ob Frankfurter andere Wahlvorschriften hätten als Mannheimer! Kaum zu glauben!

FRI: Ist aber so! Überall gleich ist: Wahlmänner dürfen nicht im Kongreß sitzen und keine „office of trust“ haben, aber sonst..... es sind oft verdienstvolle Personen aus der eigenen Partei oder Angestellte der Landesbehörden!

ANT: Klingt nach Vetternwirtschaft!

FRI: Sie geben bekannt, welchen Kandidaten sie wählen. Auf den Wahlzetteln zur Präsidentenwahl steht meist der Name des Kandidaten, manchmal auch ihr eigener Name – aber das ist schon wieder von Staat zu Staat verschieden!

ANT: Und wenn sie sagen, dass sie den Kandidaten A unterstützen werden – müssen sie dann den A wählen?

FRI: Auch das ist unterschiedlich – in vielen Staaten gibt es ein Gesetz, das das vorschreibt, aber in 24 Staaten können sie frei entscheiden!

ANT: Und das bei einer so wichtigen Wahl – der Präsident von Amerika – der mächtigste Mann der Erde!

FRI: Oder die mächtigste Frau! Nach Auszählung der Stimmen ist ja schon klar, wer Präsident wird. Aber formal noch nicht, weil die Wahlmänner am Montag nach dem 2. Mittwoch im Dezember.....

ANT: Was? Am Montag nach dem 2. Mittwoch im Dezember..... komplizierter geht es ja wohl nicht!

FRI: Ja, das ist aber so! 2016 ist der 2. Mittwoch im Dezember der 14. Dezember, der folgende Montag ist der 19. Dezember! Die Wahlmänner – es gibt aber auch Wahlfrauen – treffen sich in ihrem Staat, unterschreiben ihre Stimmen, die werden dann versiegelt und beglaubigt an den Senatspräsidenten verschickt. Erst dann ist der neue Präsident offiziell bestimmt.

ANT: Ein langer Vorgang! Und der Präsident ist dann endlich Präsident?

FRI: Nein, auch jetzt noch nicht. Am 20. Januar ist die Amtseinführung⁸ mit dem Amtseid des Präsidenten. Die Eidesformel lautet „Ich, Anton schwöre feierlich, dass ich das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten getreulich ausführen und die Verfassung⁹ der

⁷ Hintergrund: Das amerikanische Wahlsystem (Planet Schule abgeholt am 1.5.2015 unter: <https://www.planet-schule.de/wissenspool/usa-wahl/inhalt/hintergrund/das-wahlsystem.html>)

⁸ Amtseinführung des Präsidenten der Vereinigten Staaten (Wikipedia abgeholt 1.5.2015 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Amtseinführung_des_Präsidenten_der_Vereinigten_Staaten?oldid=135202074)

⁹ Verfassung der Vereinigten Staaten (Wikipedia abgeholt 1.5.2015 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/verfassung_der_vereinigten_staaten?oldid=39846126) Die Verfassung der USA in englisch (beepworld.de abgeholt 10.5.2015 unter: <http://wiwasteka.beepworld.de/verfassungusa.htm>)

Vereinigten Staaten nach besten Kräften wahren, schützen und verteidigen werde“.

ANT: Der neue Präsident sagt aber weiter nichts?

FRI: Doch, er hält seine Antrittsrede, aber unterschiedlich lang – bei George Washington waren das 135 Worte, bei Präsident Harrison im Jahre 1841 aber 8.495 Worte.

ANT: Und dann ist der neue Präsident endlich richtiger Präsident!

FRI: Ja, dann endlich!

ANT: Ist ja wirklich gut, dass ich den Plan aufgegeben habe Präsident zu werden; diese lange Prozedur hält ja kein Pferd aus! Ich verstehe dann auch gar nicht, wieso bei den amerikanischen Präsidenten immer die gleichen Namen wieder auftauchen? Ist das bei denen erblich?

FRI: Du meinst wie Bush? Es ist natürlich nicht erblich, obwohl es möglich ist, dass ein Bush dieses Jahr Kandidat der Republikaner wird!

ANT: Was? Schon wieder ein Bush? Wir haben doch noch richtig die Nase voll von Bush!

FRI: Trotzdem! Ein Bruder von George W. Bush war Gouverneur von Florida und überlegt, ob er sich nicht als Kandidat aufstellen lassen soll – es ist John Ellis Bush¹⁰, der nach den Anfangsbuchstaben seines Namens nur JEB Bush genannt wird.

ANT: JEB Bush? JEB? Mit so einem albernen Namen, hat der Aussichten?

FRI: Das weiß ich nicht, aber es würde ja auch zu der wahrscheinlichen Kandidatin der Demokraten gut passen – dort hat sich nämlich Hillary Clinton¹¹ um die Kandidatur beworben!

ANT: Das ist ja wie die Erbfolge im Adel in alten Zeiten!

FRI: Genau das ist in den USA verboten. Schon in der ersten Verfassung wurde festgelegt, dass es in den USA keinen Adel¹² geben darf.

ANT: Ein gutes Verbot!

FRI: Bereits Thomas Jefferson sagte: Adel sei das Übel, das – wenn nur eine Faser davon übrig bleibt, unweigerlich die amerikanische Regierungsform von der besten zur schlechtesten der Welt verwandeln würde.

ANT: Aber es sind doch immer bestimmte Familien.... zum Beispiel: die Kennedies!

FRI: Es gibt eine Reihe von Untersuchungen über diese „Erbfolge“. Denn zum Beispiel haben seit Gründung der USA fünf Familien mehr als einmal den Präsidenten gestellt. Und jetzt könnte die Bush-Familie den Präsidenten zum dritten Mal stellen.

ANT: Und Clinton zum zweiten Mal!

¹⁰ Jeb Bush (Wikipedia abgeholt am 1.5.2015 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/jeb_bush?oldid=140976640)

¹¹ Hillary Rodham Clinton (Wikipedia abgeholt unter: http://upload.wikipedia.org/wiki/Hillary_Rodham_Clinton?oldid=141439780)

¹² Baron von Bush gegen Comtesse von Clinton (NZZ 20.4.2015)

FRI: Ja, das stimmt! Diese „Erbfolgen“ stammen in der Mehrzahl aus dem Süden der USA und es sind oft Kandidaten aus dem Staat, woher die Familie stammt.

ANT: Die Gene können es nicht sein?

FRI: Richtig, das haben auch die Untersuchungen ergeben. Und die Beziehungen, die diese Familien haben, sind es auch nicht! Es bleibt nur der Bekanntheitsgrad des Familiennamens, der diese Erbfolge hervorrufen könnte oder wenigstens einen erheblichen Anteil hat.

ANT: Da kann man wohl nichts machen! Und woher sind die Bushs so bekannt?

FRI: Der Großvater Prescott Bush war Senator in Washinton; George Herbert Bush – Präsident 1989 bis 1993, zuvor Senator, machte zunächst im Ölgeschäft Milliarden. Sein Sohn George W. Bush Präsident 2001 bis 2009 wandte sich schon früh der Politik zu. Und jetzt könnte eventuell sein Bruder Jeb Bush kandidieren.

ANT: Das wäre dann Seine Majestät George der Dritte von Florida!

FRI: Aber Anton! Du weißt doch, dass Adel in den USA verboten ist! Du wirst noch bei der NSA auf die Schwarze Liste kommen!

ANT: Na, eine Drohne werden sie deswegen schon nicht schicken!

Kleine Pause

FRI: Anton, Du hast doch sicher von André Shepherd gehört.

ANT: Klar, der Shepherd hat doch im Irakkrieg Kampfhubschrauber gewartet, konnte das nicht mit seinem Gewissen vereinbaren und ist desertiert.

FRI: Ja, er war Wartungsmechaniker für Apache-Kampfhubschrauber¹³. Aber im Irak wurde er erst von September 2004 bis Februar 2005 eingesetzt¹⁴

ANT: Ach, ja, da war der Irakkrieg doch schon vorbei. Der W. Bush hat zusammen mit der „Koalition der Willigen“ den Irak am 20. März 2003 angegriffen und am 1. Mai 2003 verkündet, der Irakkrieg sei glorreich zuende gegangen¹⁵

FRI: Alle Rechtfertigungen für den Krieg sind wie Seifenblasen zerplatzt: keine Massenvernichtungswaffen, keine Zusammenarbeit mit Al Quida und keine Beteiligung am 11. September

ANT: Und der Bush hatte doch kein Okay für seinen Angriff auf den Irak durch den UN-Sicherheitsrat

FRI: Genauso ist es, die meisten Völkerrechtler halten den Irakkrieg schlicht für völkerrechtswidrig¹⁶.

ANT: Und was war noch nach dem Ende des Irakkrieges?

FRI: Da haben die USA den Irak bis 2011 besetzt.

ANT: Wenn der Einmarsch in den Irak völkerrechtswidrig ist, dann muss das doch auch für die anschließende Besatzung gelten

¹³ Deutschland muss mögliche US-Kriegsverbrechen prüfen (Süddeutsche.de 25.02.2015)

¹⁴ Gerichtshof der europäischen Union, Pressemitteilung vom 26.02.2015

¹⁵ Der Irakkrieg 2003, Landeszentrale für politische Bildung, S. 1

¹⁶ Der Irakkrieg 2003, Landeszentrale für politische Bildung unter „Grundgesetz und Völkerrecht“.

- FRI:** Für die Besatzungszeit gibt es allerdings eine UN-Resolution mit der Nummer 1483¹⁷.
- ANT:** Und was steht da drin?
- FRI:** Dass die Sanktionen gegen den Irak – mit Ausnahme des Waffenembargos – aufgehoben werden, dass ein Sonderbeauftragter für den Irak bestellt wird und dass von den Einnahmen aus den Erdölexporten Lebensmittel für die irakische Bevölkerung gekauft werden.
- ANT:** Aber die USA haben im Irak auch Aufstandsbekämpfung betrieben und dabei riesige Schweinereien durchgeführt, denk doch an die Folterungen im Militärgefängnis Abu Ghraib¹⁸
- FRI:** Oder die Luftangriffe am 12. Juli 2007 in Bagdad, bei denen unbewaffnete Zivilisten, u.a. zwei Reuter-Reporter von einem Apache-Kampfhubschrauber aus angegriffen und getötet wurden¹⁹
- ANT:** Das war doch die Sorte Hubschrauber, die Shepherd warten musste.
- FRI:** Genau. Im April 2007 sollte er wieder im Irak eingesetzt werden, ist aber desertiert und untergetaucht und hat im August 2008 in Deutschland Asyl beantragt²⁰.
- ANT:** Aber, warum hat er den Kriegsdienst nicht einfach verweigert?
- FRI:** Weil er nur den völkerrechtswidrigen Irakkrieg und die sich anschließende Besatzung abgelehnt hat, aber kein Pazifist ist. Deswegen hätte er in den USA keine Chance gehabt, als Kriegsdienstverweigerer anerkannt zu werden²¹
- ANT:** Und wie geht es weiter mit ihm? Hat das nicht kürzlich ein hohes Gericht entschieden?
- FRI:** Ja, der Europäische Gerichtshof am 26. Februar diesen Jahres.
- ANT:** Und ? Asyl – Ja oder Nein?
- FRI:** So einfach ist das nicht, Anton, der Europäische Gerichtshof kann nur Grundsätze aufstellen, unter welchen Voraussetzungen jemand wie Shepherd Asyl bekommen darf; ob er das dann tatsächlich bekommt, haben die Gerichte in Deutschland zu entscheiden.
- ANT:** Oh, wie umständlich.
- FRI:** Und nach diesen Grundsätzen des Europäische Gerichtshofs ist es äußerst fraglich, ob Shepherd Asyl zugesprochen wird.
- ANT:** Das verstehe ich nicht. Der Shepherd konnte es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, Hubschrauber zu warten, mit denen auch Zivilisten umgebracht worden sind, ein Kriegsverbrechen. Wer hätte ihm garantieren können, dass das nicht noch einmal passiert.
- FRI:** Der Europäische Gerichtshof hat ausgeführt: Wenn eine militärische Intervention auf einer Resolution des UN-

¹⁷ UN-Sicherheitsrat hebt Sanktionen gegen Irak auf (UN-Sicherheitsrat: Resolution 1483(2003), 26.05.2003 (Friedensratschlag)

¹⁸ Irakkrieg, Wikipedia, unter „Kriegsverbrechen“

¹⁹ Geheimes Bordkamera-Video (Spiegel-Online, 06.04.2010); US-Militärbericht rechtfertigt Journalisten-Tötung (die Welt, 07.04.2010)

²⁰ Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 26.02.2015, C – 472/13, Rn. 17

²¹ Rudi Friedrich, Wie geht es weiter nach der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes, (Rundbrief KDV im Krieg, 2/15, S. 17)

Sicherheitsrates beruht oder auch auf einem internationalen Konsens, dann werden aller Voraussicht nach keine Kriegsverbrechen begangen²²

ANT: Was nicht sein darf, das ist auch nicht?

FRI: Die US-Armee würde auch dann keine Kriegsverbrechen begehen, wenn diese später in den USA bestraft würden²³.

ANT: Aber das gilt doch nur, wenn die Wahrheit später ans Licht kommt.

FRI: Dazu schreibt Rudi Friedrichs, der seit Jahrzehnten im Rahmen der Organisation Connection US-amerikanische Kriegsdienstverweigerer und Deserteure betreut: „Eine Strafverfolgung fand in den USA in der Regel nicht statt. Dafür sorgte allein schon die Berichterstattung in der Armee selber, die in aller Regel nach Angriffen davon spricht, dass nur „Aufständische“ getötet worden seien²⁴

ANT: Da bin ich aber gespannt, wie das Verfahren für den Shepherd später ausgehen wird; halten wir ihm alle Daumen.

FRI: Wir lösen das Problem einfacher: Asyl für Kriegsdienstverweigerer? Nicht nötig, denn – das weiß sogar Frieda – Militär.....

PAP: Militär gehört abgeschafft

ANT: Du hast recht, Frieda, Militär gehört abgeschafft!

²² Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 26.02.2015, C – 472/13, Rn. 41

²³ Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 26.02.2015, C – 472/13, Rn. 42

²⁴ Rudi Friedrich, Wie geht es weiter nach der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes, (Rundbrief KDV im Krieg, 2/15, S. 17)

Anhang

U.S. Electoral College

Who are the Electors?

What are the qualifications to be an Elector?

The U.S. Constitution contains very few provisions relating to the qualifications of Electors. [Article II, section 1, clause 2](#) provides that no Senator or Representative, or Person holding an Office of Trust or Profit under the United States, shall be appointed an Elector. As a historical matter, the 14th Amendment provides that State officials who have engaged in insurrection or rebellion against the United States or given aid and comfort to its enemies are disqualified from serving as Electors. This prohibition relates to the post-Civil War era.

Each state's Certificates of Ascertainment confirms the names of its appointed electors. A state's certification of its electors is generally sufficient to establish the qualifications of electors.

Who selects the Electors?

The process for selecting Electors varies throughout the United States. Generally, the political parties nominate Electors at their State party conventions or by a vote of the party's central committee in each State. Each candidate will have their own unique slate of potential Electors as a result of this part of the selection process.

Electors are often chosen to recognize service and dedication to their political party. They may be State-elected officials, party leaders, or persons who have a personal or political affiliation with the Presidential candidate.

On Election Day, the voters in each State choose the Electors by casting votes for the presidential candidate of their choice. The Electors' names may or may not appear on the ballot below the name of the candidates running for President, depending on the procedure in each State. The winning candidate in each State—except in Nebraska and Maine, which have proportional distribution of the Electors—is awarded all of the State's Electors. In Nebraska and Maine, the state winner receives two Electors and the winner of each congressional district receives one Elector. This system permits the Electors from Nebraska and Maine to be awarded to more than one candidate.

Are there restrictions on who the Electors can vote for?

There is no [Constitutional provision](#) or [Federal law](#) that requires Electors to vote according to the results of the popular vote in their States. Some States, however, require Electors to cast their votes according to the popular vote. These pledges fall into two categories—Electors bound by State law and those bound by pledges to political parties.

The U.S. Supreme Court has held that the Constitution does not require that Electors be completely free to act as they choose and therefore, political parties may extract pledges from electors to vote for the parties' nominees. Some State laws provide that so-called "faithless Electors"; may be subject to fines or may be disqualified for casting an invalid vote and be replaced by a substitute elector. The Supreme Court has not specifically ruled on the question of whether pledges and penalties for failure to vote as pledged may be enforced under the [Constitution](#). No Elector has ever been prosecuted for failing to vote as pledged.

Today, it is rare for Electors to disregard the popular vote by casting their electoral vote for someone other than their party's candidate. Electors generally hold a leadership position in their party or were chosen to recognize years of loyal service to the party. Throughout our history as a nation, more than 99 percent of Electors have voted as pledged.

List of State Laws and Requirements Regarding the Electors as of November 2000

Source: Congressional Research Service

The Office of the Federal Register presents this material for informational purposes only, in response to numerous public inquiries. The list has no legal significance. It is based on information compiled by the Congressional Research Service. For more comprehensive information, refer to the [U.S. Constitution](#) and applicable [Federal laws](#).

Legal Requirements or Pledges

Electors in these States are bound by State Law or by pledges to cast their vote for a specific candidate:

ALABAMA – Party Pledge / State Law – § 17-19-2
 ALASKA – Party Pledge / State Law – § 15.30.040; 15.30.070
 CALIFORNIA – State Law – § 6906
 COLORADO – State Law – § 1-4-304
 CONNECTICUT – State Law – § 9-175
 DISTRICT OF COLUMBIA – DC Pledge / DC Law – § 1-1312(g)
 FLORIDA – Party Pledge / State Law – § 103.021(1)
 HAWAII – State Law – §§ 14-26 to 14-28
 MAINE – State Law – § 805
 MARYLAND – State Law – § 20-4
 MASSACHUSETTS – Party Pledge / State Law – Ch. 53, § 8, Supp.
 MICHIGAN – State Law – §168.47 (Violation cancels vote and Elector is replaced.)
 MISSISSIPPI – Party Pledge / State Law – §23-15-785(3)
 MONTANA – State Law – § 13-25-104
 NEBRASKA – State Law – § 32-714
 NEVADA – State Law – § 298.050
 NEW MEXICO – State Law – § 1-15-5 to 1-15-9 (Violation is a fourth degree felony.)
 NORTH CAROLINA – State Law – § 163-212 (Violation cancels vote; elector is replaced and is subject to \$500 fine.)
 OHIO – State Law – § 3505.40
 OKLAHOMA – State Pledge / State Law – 26, §§ 10-102; 10-109 (Violation of oath is a misdemeanor, carrying a fine of up to \$1000.)
 OREGON – State Pledge / State Law – § 248.355
 SOUTH CAROLINA – State Pledge / State Law – § 7-19-80 (Replacement and criminal sanctions for violation.)
 VERMONT – State Law – title 17, § 2732
 * VIRGINIA – State Law – § 24.1-162 (Virginia statute may be advisory – “Shall be expected” to vote for nominees.)
 WASHINGTON – Party Pledge / State Law – §§ 29.71.020, 29.71.040, Supp. (\$1000 fine.)
 WISCONSIN – State Law – § 7.75
 WYOMING – State Law – §§ 22-19-106; 22-19-108

No Legal Requirement

Electors in these States are not bound by State Law to cast their vote for a specific candidate:

ARIZONA
 ARKANSAS
 DELAWARE
 GEORGIA
 IDAHO
 ILLINOIS
 INDIANA
 IOWA
 KANSAS
 KENTUCKY
 LOUISIANA
 MINNESOTA

MISSOURI
 NEW HAMPSHIRE
 NEW JERSEY
 NEW YORK
 NORTH DAKOTA
 PENNSYLVANIA
 RHODE ISLAND
 SOUTH DAKOTA
 TENNESSEE
 TEXAS
 UTAH
 WEST VIRGINIA